

## Psychomotorik

Die Psychomotorik ist eine ganzheitliche Methode zur Behandlung von Störungen der Entwicklung.

Der Motorik (Bewegung) wird heute innerhalb der kindlichen Entwicklung immer größere Bedeutung zugeschrieben. Zahlreiche Forschungsergebnisse sagen, dass Motorik und Wahrnehmung von großer Bedeutung für die frühkindliche Entwicklung in den Bereichen Emotionalität, Sprache, Sozialverhalten und Kognition sind. Auch die Entwicklung der Gesellschaft (Stadt, Medienkonsum, Armut, Ernährung etc.) schränken die Möglichkeiten sich zu bewegen deutlich ein (Bewegungsmangel).

All diese Einflüsse wirken sich auf das Gefüge von Psyche und Motorik aus.

Die psychomotorische Übungsbehandlung wurde durch Ernst Kiphardt und Jean Ayres geprägt. Deren Aussage ist, dass alle Bereiche des Zentralnervensystem, das ja alle Informationen die jeder Mensch über seinen Körper erhält, verarbeitet und alle Bereiche dann schließlich koordiniert. Koordiniert werden müssen die Motorik und alle Bereich der Wahrnehmung. Erst so erhält der Mensch ein verständliches Bild von sich selbst und seiner Umwelt

Diese Koordination ist die absolute Voraussetzung zur Handlungsfähigkeit.

Diesen Prozess nennt man Sensorische Integration!

Sensomotorische Defizite in einem Bereich haben immer Auswirkungen auf alle anderen Bereiche. Es können als Folge von Störungen Sekundärauffälligkeiten auftreten wie Z. B. Hyperaktivität, emotionale Labilität, Motivationsmangel, Konzentrationsstörungen etc.

Eine psychomotorische Übungsbehandlung kann durch die motorische Bestätigung und die Auseinandersetzung mit den eigenen Möglichkeiten zu einer Harmonisierung und Stabilisierung des Kindes führen.

Die Psychomotorik ist sowohl ein pädagogisches, als auch ein therapeutisches Konzept. Psychomotorik ist eine Kassenleistung und wird in Gruppen und als Einzelbehandlung angeboten.